Centrope MAP STATISTICS

Cross-Border Newsletter

Nr 4

Juni 2015

Inhalt

Bevölkerungsveränderung in der Centrope-Region 2003–2013

Ein grenzüberschreitender Suburbanisierungsprozess

Komponenten der Wiener Bevölkerungsentwicklung

Neue Daten in Centrope STATISTICS

Regionale statistische Jahrbücher der Tschechischen Republik

Regionale statistische Jahrbücher der Slowakei

-+-+-+-+-+-+-

CentropeMAP
CentropeSTATISTICS
Grenzüberschreitender Newsletter

Ausgabe Nr. 04
Juni 2015

-+-+-+-+-+-+-

CentropeMAP
CentropeSTATISTICS

ist ein Projekt
in Zusammenarbeit von

PGO Planungsgemeinschaft OST

CONSULTING
RESEARCH
PROJECTS

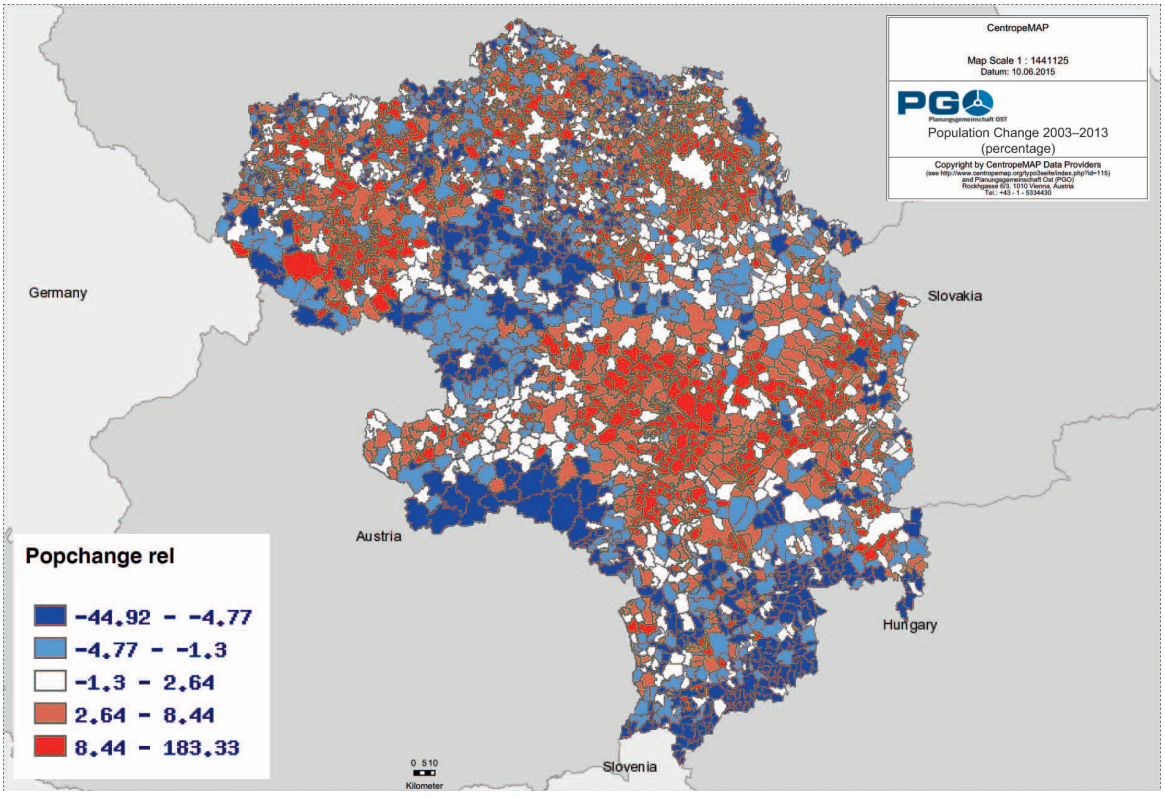
www.centropemap.org

Alle Daten, Karten und Abbildungen sind entweder Teil des Geoportals www.centropemap.org oder wurden abgebildet mit Erlaubnis der Statistikämter der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarns sowie Burgenland, Niederösterreich und Wien.

Bevölkerungsveränderung in der Centrope-Region 2003–2013

Im Jahr 2013 betrug die Bevölkerung der Centrope-Region ca. 7,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner (23 % der Gesamtbevölkerung der vier Länder Österreich, Ungarn, Tschechische Republik und Slowakei). Die Bevölkerungszahl pro Gemeinde reichte von 1,7 Mio. in Wien (AT) über 415.589 in Bratislava (SK), 378.327 in Brünn (CZ) bis 3 in Brezina (CZ). Die Centrope-Region wuchs um 300.000 (4,0 %) zwischen 2003 und 2013. 60 % der Gemeinden hatten steigende Bevölkerungszahlen, etwa 40 % verzeichneten eine Abnahme. Die höchsten Zuwächse waren in den größeren Städten und ihrem Umland zu verzeichnen (Wien, Bratislava, Brünn, Győr, Budweis). Im Gegensatz dazu konzentrierte sich die Bevölkerungsabnahme hauptsächlich auf die Südteile der Tschechischen Republik und Niederösterreichs sowie auf den Süden und Osten von Győr-Moson-Sopron und Vas. Der Zuwachs in Österreich kam hauptsächlich durch ein Nettomigrationsplus zustande, denn die natürliche Bevölkerungsveränderung war rückläufig. In der Tschechischen Republik und der Slowakei gab es allerdings auch Gemeinden mit Geburtenüberschuss.

Hinweis: Diese Karte wurde mit dem Expertenmodus von CentropeSTATISTICS mit wenigen Klicks erstellt. Öffnen Sie den Expertenmodus, wählen Sie die Tabelle „Population Indicators: Population Change by year". Bei der Spalte „popchange_rel" wählen Sie „create map from this column". Danach wählen Sie diese Optionen: method „equal area", classes: 5, outline width: thin, outline colour: dark grey, colour ramp: blue to red dichromatic, no special zero handling, labels off. Betätigen Sie Apply, dann Create Map und nutzen Sie die Druckfunktion zur PDF-Erstellung.

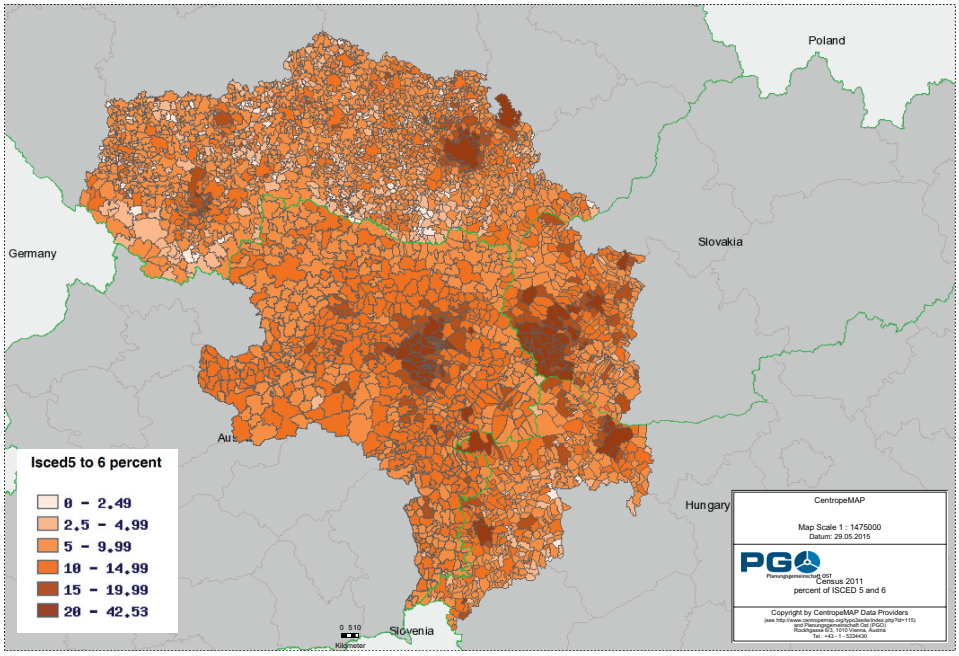


Ein grenzüberschreitender Suburbanisierungsprozess

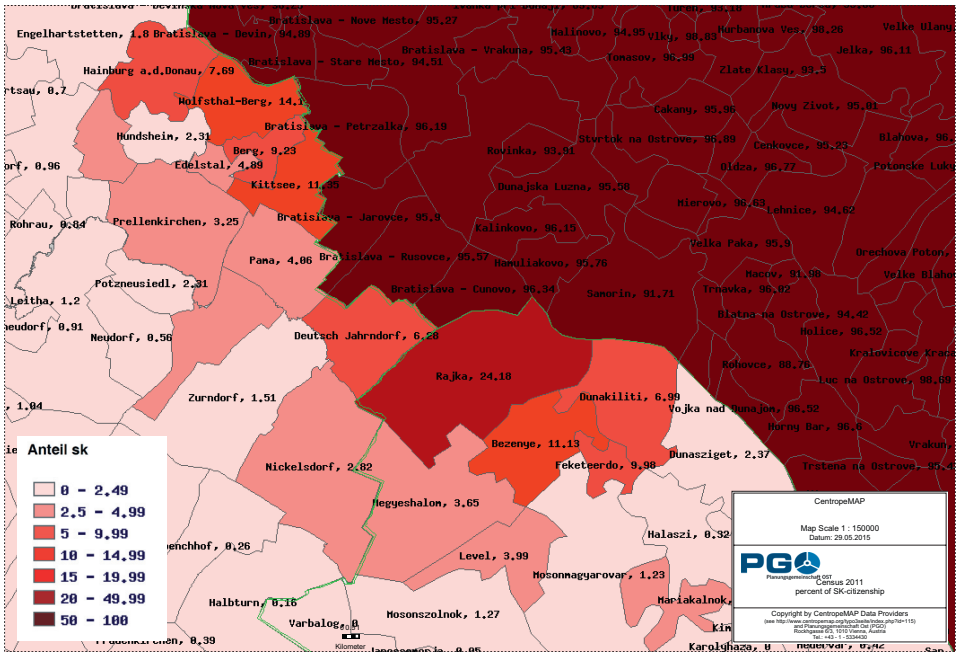
Mit CentropeMAP und seiner grenzüberschreitenden Datenbank CentropeSTATISTICS ist es möglich, demographische Informationen unabhängig von nationalen Definitionen zu vergleichen.

Im Rahmen einer Analyse untersuchten wir den Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss (International Standard Classification of Education – ISCED 5 and 6, Abb.1).

Die höchsten Anteile dieser Bevölkerungsgruppe finden sich wie erwartet in und um die großen Ballungszentren: in der Tschechischen Republik im Umland von Budweis und Brünn, in der Slowakei in der gesamten Region Bratislava, in Österreich südlich und westlich von Wien sowie in Ungarn um Győr. Im Gegensatz dazu zeigen die peripheren Regionen die geringsten Anteile an Bevölkerung mit tertiärem Bildungsstand. Das betrifft die Landstriche beiderseits der Grenze zwischen Tschechischer Republik und Österreich, das Südburgenland und in Ungarn die weiter von der österreichischen Grenze entfernten Gebiete.



Davon abweichend findet sich in einigen an die Slowakei grenzenden österreichischen Gemeinden ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Personen mit tertiärer Ausbildung. Eine tiefergehende Analyse dieses Umstands ergab, dass es sich dabei überwiegend um slowakische Staatsangehörige handelt. Während in Wolfsthal-Berg 6,9 % der österreichischen Staatsangehörigen über einen Hochschulabschluss verfügen, sind es bei den slowakischen Staatsangehörigen 16,5 %. Ein Blick nach Hainburg zeigt einen Anteil von 8 % bei den österreichischen, aber einen von 13 % bei den slowakischen Staatsangehörigen; in Berg haben 13,2 % der slowakischen und 6,9 % der österreichischen Staatsangehörigen Hochschulabschlüsse. Wir nehmen an, dass es sich hier um einen grenzüberschreitenden Suburbanisierungsprozess rund um Bratislava handelt. In den in Ungarn und Österreich gelegenen Nachbargemeinden der slowakischen Hauptstadt ist der Anteil der slowakischen Staatsangehörigen auffallend hoch (Abb. 2).



In Wolfsthal-Berg sind 14 % der Bevölkerung slowakischer Herkunft, in Kittsee beträgt deren Anteil mehr als 11 %. Dieses Phänomen beschränkt sich nicht auf österreichische Gemeinden: Der mit beinahe einem Viertel höchste Anteil an slowakischen Staatsangehörigen (auf nicht-slowakischem Staatsgebiet) findet sich in der ungarischen Gemeinde Rajka. Hier gibt es eine direkte Bahnanbindung nach Bratislava.

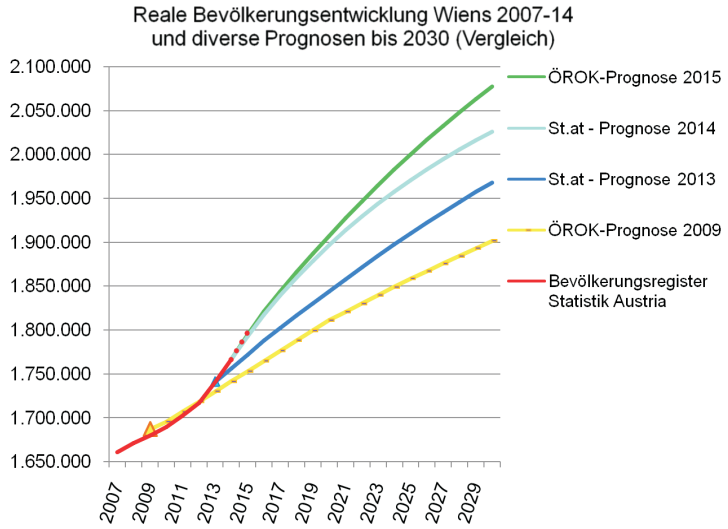
Die Hypothese, Staatsgrenzen würden einer Suburbanisierung entgegenstehen, trifft offensichtlich nicht zu. Besonders Personen mit hohem Bildungsstand dürften sich von den Lebensbedingungen jenseits der Grenze angezogen fühlen. Offenbar gibt eine Menge an Pull-Faktoren, etwa die Grundstückspreise. Die Verkehrsinfrastruktur (Autobahn, Eisenbahn) oder andere Umstände sowie der Wegfall der Grenzkontrollen im Schengenraum haben diesen Prozess vermutlich verstärkt.

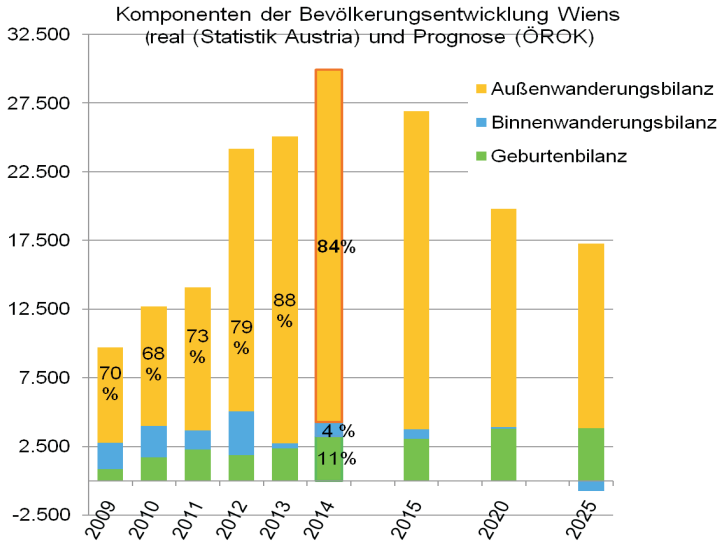
Komponenten der Wiener Bevölkerungsentwicklung

Die Wiener Bevölkerung wuchs im Jahr 2014 um 30.591 Einwohnerinnen und Einwohner, was die letztjährige Prognose von Statistik Austria (+ 26.233) noch übertrifft. Die Zunahme ist hauptsächlich das Resultat internationaler Wanderung (84 %), aber auch einer positiven Migrationsbilanz mit anderen österreichischen Bundesländern (4 %) und einer positiven Geburtenbilanz (11 %). Wien verliert pro Jahr ca. 4.000 Einwohnerinnen und Einwohner an Niederösterreich. Traditionell ist der Verlust an österreichischen Staatsangehörigen sogar höher, während die interne Migrationsbilanz der ausländischen Staatsangehörigen positiv ist. Im Jahr 2013 änderte sich das Muster erstmalig: Mehr ausländische Staatsangehörige verließen Wien Richtung Umland; dies kann als neuer Aspekt der Suburbanisierung gedeutet werden. Die Bevölkerungszunahme in Wiens Umgebung war geringer als erwartet. In den NUTS-3-Regionen Nord und Süd betrug die reale Veränderung 2010–2015 (+ 25.482) lediglich 80 % der ÖROK-Prognose von 2009 (+ 1.930), während die reale Zunahme in Wien (+ 107.342) beinahe das Doppelte des erwarteten Ausmaßes (+ 57.433) betrug. Generell konzentrierte sich der Bevölkerungszuwachs in der Region Wien mehr als erwartet auf die Kernstadt. Im Jahr 2014 betrug die relative Zunahme in Wien 1,73 % und 1,13 % in den umgebenden NUTS-3-Regionen. Sogar innerhalb des Wiener Umlands konzentrierte sich die Suburbanisierung mehr auf Bezirke nahe der Kernstadt. Die jüngste ÖROK-Prognose (Abb. rechts unten) spiegelt diesen Trend wider.

Quellen: ÖROK, Statistik Austria, Stadt Wien.

Weblink: http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014.html

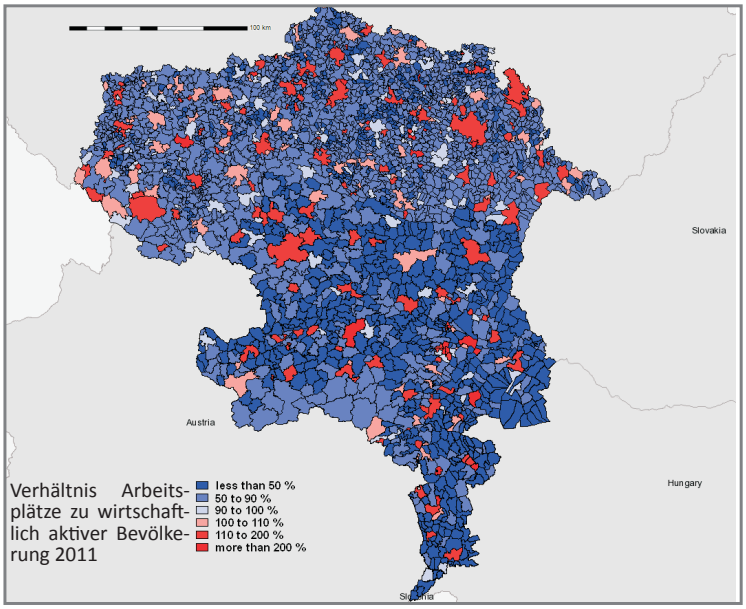




Neue Daten in CentropeSTATISTICS

Zusätzlich zur jährlichen Aktualisierung der Bevölkerungszeitreihen (Bevölkerung absolut, Geburten, Todesfälle, 5-Jahres-Altersgruppen für weibliche, männliche und Gesamtbevölkerung) wurde eine neue Tabelle mit Daten zur **wirtschaftlich aktiven Bevölkerung am Arbeitsort** hinzugefügt. Die Tabelle zeigt, wieviele Arbeitsplätze in jeder Gemeinde vorhanden sind.

Zusammen mit der Absolutzahl der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung am Wohnort ist es möglich, das Verhältnis von Bevölkerung zu Arbeitsplätzen abzubilden. Die Karte zeigt diese Daten in 5 Klassen: blau bedeutet weniger Arbeitsplätze als wirtschaftlich aktive Bevölkerung, rot steht für das umgekehrte Verhältnis (das beispielsweise auftreten kann, wenn eine Gemeinde einen großen Industriestandort auf ihrem Gebiet besitzt).



Neue Daten (aktualisiert 2015)

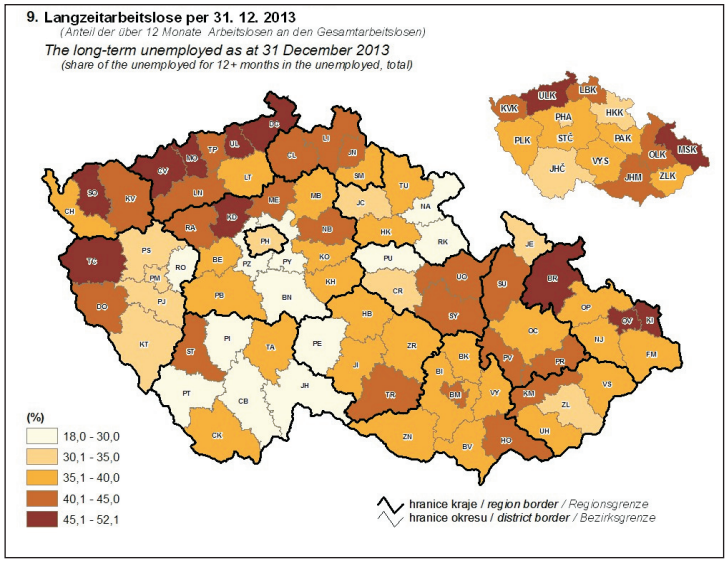
- Population by location of place of work
- Population by year
- Population by sex and year
- Population by five-year age groups, total
- Population by five-year age groups, female
- Population by five-year age groups, male
- Number of births by period and territory
- Number of deaths by period and territory
- Population: Births and Deaths by year

Regionale statistische Jahrbücher der Tschechischen Republik

Die regionalen Geschäftsstellen des Tschechischen Statistischen Amts (CZSO) geben statistische Jahrbücher mit vereinheitlichtem Inhalt heraus.

Die Publikationen inkludieren den Querschnitt aller Bereiche, die mit statistischen Indikatoren beschrieben werden können, sowohl aus Erhebungen des CZSO als auch aus Datenmaterial anderer Stellen. Für einzelne Regionen publiziert das CZSO auch Daten nach Bezirken und Indikatoren für Städte und Gemeinden.

Der Inhalt der regionalen Jahrbücher folgt dem nationalen Jahrbuch: Sie haben dieselbe Gliederung, gehen aber hinsichtlich der territorialen Gliederung der Region mehr ins Detail. Jedes Jahrbuch beschreibt die Charakteristik der Region mit 300 Tabellen, 20 Diagrammen, 20 Kartogrammen und drei regionalen Karten. Man findet hier Daten zu Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Landwirtschaft, Industrie, Bauwesen, Wohnbau, Verkehr, Tourismus, Bildung, Gesundheit, Sozialwesen, Kriminalität, Unfällen etc. Die Daten der Jahrbücher stehen als PDF und Excel-Tabellen zur Verfügung.



Weblink: https://www.czso.cz/csu/czso/yearbooks

Regionale statistische Jahrbücher der Slowakei

Die Publikation „Regional Statistical Yearbook of Slovakia" wirft zum 9. Mal einen regionalen Blick auf demographische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Slowakei und versteht sich hauptsächlich als Ergänzung des Statistischen Jahrbuchs der Slowakischen Republik.

Die Information ist in 25 Kapitel unterteilt und enthält neben Tabellen auch Diagramme, thematische Karten, methodologische Anmerkungen, Indikatordefinitionen und Quellenangaben. Die territoriale Unterteilung der Slowakei findet sich in der Tabellenstruktur wieder. Auch Bezirksdaten werden, wo vorhanden, in die elektronische Publikation inkludiert. Tabellarische Zusammenfassungen illustrieren den Status und die Entwicklung von statistischen Indikatoren von 2009 bis 2013.

Die letzten beiden Kapitel repräsentieren einen besonderen Teil der Publikation. Ein Kapitel liefert einen Überblick zu den slowakischen Städten hinsichtlich Demographie und Wohnungswesen, das andere konzentriert sich auf internationalen Vergleich auf EU-Ebene und zeigt die Position der Slowakei innerhalb Europas mit Hilfe diverser Indikatoren. Die elektronische Version der Publikation ist zum Download verfügbar auf www.statistics.sk. Die frei zugängliche regionale Datenbank DATAcube enthält multidimensionale Tabellen zur wirtschaftlichen und sozioökonomischen Entwicklung.

Eine Zusammenfassung regionaler Information in einem 5-Jahres-Zeitraum ist nicht nur für das Fachpublikum vorgesehen und kann beispielsweise für analytische, betriebswirtschaftliche, wissenschaftliche oder Ausbildungszwecke genutzt werden.

Centrope MAP STATISTICS

Fünfsprachige Website:
Deutsch, Englisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch

www.centropemap.org